

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

ersch. wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 25.

Dienstag, den 16. Februar 1892.

53. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Waiblingen. Bekanntmachung.

Bedauerlicherweise wird den Lehrlingsprüfungen weder Seitens der Eltern noch Seitens der Lehrmeister die diesem segensreich-wirkenden Institute gebührende Beachtung geschenkt.

Das Oberamt ist deshalb veranlaßt, in dieser öffentlichen Bekanntmachung Eltern und Pfleger, Lehrmeister und Lehrlinge auf die hohe Bedeutung der Lehrlingsprüfungen für die berufsmäßige Ausbildung der Gewerbetreibenden nachdrücklich aufmerksam zu machen und hierbei besonders darauf hinzuweisen, daß die K. Centralstelle für Gewerbe und Handel bei Gesuchen um Staatsbeiträge irgend welcher Art, sei es zum Besuch einer Schule, zu Reisezwecken u. s. w. darauf sieht, ob die Bewerber eine Lehrlingsprüfung mit Erfolg bestanden haben, wie sie auch bei Gesuchen um Unterstützungen u. s. w., welche Seitens anderer Behörden zur Begutachtung an sie gelangen, das Bestehen einer Lehrlingsprüfung als ein empfehlendes Moment ansehen und bei gleicher Qualifikation geprüften Lehrlingen vor den ungeprüften den Vorzug geben wird.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, ihrerseits bei Eltern u. Pflegern, Lehrmeistern und Lehrlingen auf eine rege Betheiligung der letzteren an den Lehrlingsprüfungen mit Eifer hinzuwirken.

Den 13. Febr. 1892.

K. Oberamt: L b y m.

## K. Amtsgericht Waiblingen.

### Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des

#### Sonnenwirts Krauß in Winnenden

ist heute am 12. Februar 1892 Vormittags 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Herr Gerichtskolar Dinkelacker in Winnenden wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. März 1892 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 und 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 18. März 1892 Nachmittags 3 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. März 1892 Anzeige zu machen.

Waiblingen, den 12. Februar 1892.

Silbergerichtsreiber:  
H a u f e r.

## K. Amtsgericht Waiblingen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des

#### Friedrich Unkel, Rotgerbers in Winnenden

ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußverteilung hiedurch aufgehoben worden.

Den 12. Februar 1892.

H. Gerichtsreiber:  
H a u f e r.

## K. Amtsgericht Waiblingen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der

#### Frau Mathilde Kreh, gewes. Inhaberin eines Ellenwaarengeschäfts in Winnenden

ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußverteilung hiedurch aufgehoben worden.

Den 12. Februar 1892.

H. Gerichtsreiber:  
H a u f e r.

Waiblingen.

### Brennholz-Verkauf.

Nächsten

Mittwoch, den 17. Febr. d. Js.

Vormittags 10 Uhr

werden aus dem vorderen Stadtwald „Eichenhäule“ und „Saulache“ verkauft: 164 Nm. forchene u. fichtene Prügel, 23 Nm. eichene und Alayen-Prügel, 54 Haufen meist buchenes Reisach.

Versammlung beim Waldgarten. — Abfuhr günstig. —

Der Verkauf des Fichtenlangholzes wird einige Tage darauf stattfinden und besonders bekannt gemacht.

Den 12. Februar 1892.

Stadtpflege:  
P f ä n d e r.

Waiblingen.

### Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Steuer pro 1. April 1891/92 ist nunmehr die Rate auf 11 Monate verfallen. Diejenigen, welche den fälligen Betrag noch nicht entrichtet haben, werden aufgefordert, binnen 8 Tagen Zahlung zu leisten, widrigenfalls Schuldlage erhoben werden müßte.

Den 14. Febr. 1892.

Stadtpflege.

Waiblingen.

### Gesuch von Obstbäumen.

Die Stadtgemeinde bedarf 100 Stk. schöner junger Obstbäume. Offerte wollen bis Freitag, den 19. d. Mts. hieher übergeben werden.

Den 14. Febr. 1892.

Stadtpflege.

### Lehr-Verträge,

sind vorrätig zu haben bei

C. F. B u r.

\*\*\*\*\*  
Gedenket der hungernden Vögelein!  
\*\*\*\*\*

Revier Schorndorf.  
**Beugholz-Verkauf.**



Am Montag den 22. Februar, aus dem Staatswald Diden, Unterheuberg und Besoldungswiese Km.: 341 buchene Scheiter, 111 dto. Brügel, 29 eichener und 322 sonstiger Anbruch.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Sandbuckel beim Wegweiser auf dem Bignalweg von Unterurbach nach Walkersbach.

Korb.

**Fahrnis-Verkauf.**



Aus der Verlassenschaftsmasse des Heinrich Lang, Fuhrmanns hier ist nächsten Freitag den 19. d. M. von Morgens 8 Uhr an eine Fahrnisauktion durch alle Rubriken, wobei von Nachmittags 1 Uhr an vorkommt 1 Steinwagen, 2 Kühe, 1 Kommode, Sofa, 3 Kleiderkästen, 114 Stück Kabselgen, 1 Wagenwende, 1 Kompostfaß, 1 Partie Ketten.



Liebhaber sind eingeladen.

Korb, den 15. Februar 1892.



Waisengericht  
Vorstand: Dak.

Privat-Anzeigen.  
Waiblingen.

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Bei der Erweiterung unserer Fabrik werden nachstehende Bauarbeiten einzeln oder im Ganzen im Submissionsweg vergeben und zwar:

- |                                  |              |
|----------------------------------|--------------|
| 1. Maurerarbeit, veranschlagt zu | M. 29 725. — |
| 2. Zimmerarbeit, " " "           | M. 23 957. — |
| 3. Gypferarbeit, " " "           | M. 5 619. —  |
| 4. Schreinerarbeit, " " "        | M. 3 300. —  |
| 5. Glaserarbeit, " " "           | M. 5 625. —  |
| 6. Schlofferarbeit, " " "        | M. 3 822. —  |
| 7. Flaschnerarbeit, " " "        | M. 2 850. —  |
| 8. Delfarbaustrich, " " "        | M. 2 100. —  |

Pläne sammt Kostenvoranschlag liegen auf dem Bureau der Fabrik zur Einsicht auf und wollen Angebote mit der Aufschrift „Offert auf Bauarbeit“ bis längstens 21. Februar an uns eingereicht werden.

**Mechanische Seidenstoffweberei Waiblingen.**

**Museums-Gesellschaft.**

Der auf Montag, den 15. ds. angekündigte Familienabend muß eines eingetretenen Hindernisses wegen auf

**Dienstag, den 16. ds.**

verlegt werden.

Am Donnerstag, den 18. Februar findet beim Unterzeichneten



**grosse Hundebörse**



statt Hunde reiner Rasse, sowie Spitzer, Rattler, Dächse u. s. w. werden gesucht. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Winnenden, 10. Februar 1892.

Carl Sommer.

Frachtbriefe sind zu haben bei C. F. Bud.

**Württemberg.**

Stuttgart, 12. Febr. Am 25. Februar, dem Geburtstag S. M. des Königs wird in dem Museum der bildenden Künste eine Ausstellung von Werken des Altmeisters Albrecht Dürer eröffnet werden. Fast sämtliche Hauptwerke des Künstlers werden zur Ausstellung gelangen. Der Ausstellung der Gemälde, Radierungen und Photographien ist besondere Sorgfalt gewidmet worden.

Stuttgart, 13. Febr. Der gestrige Besuch in der elektrischen Ausstellung war ein sehr lebhafter, und man konnte sich überzeugen, welch großes Interesse das Publikum diesem neuesten Zweig industrieller Unternehmung entgegenbringt. Die Herren Aussteller und ihre Angehörigen gaben mit der größten Liebenswürdigkeit Auskunft und Belehrung über die Ausstellungsobjekte, über die Funktion der angewandten Ströme und über die Konstruktion der mannigfachen Maschinen, die da zu sehen sind. Unter den Gegenständen, die uns als neu aufgefallen sind, heben

**Männergesangsverein Waiblingen.**

Die auf heute Dienstag fallende Singstunde muß auf morgen Mittwoch, d. 17. ds. verschoben werden.

Vorstand: K. A. Derli.

**Gut holländ. Java-Kaffee**

mit Zusatz, kräftig und rein schmeckend, garantiert à Pfd. 80 Pfg. Postpakete 9 Pfd. Mk. 7,20 versende zollfrei unter Nachnahme. Auf der letzten Brüsseler Internationalen Nahrungsmittel- und Kochkunst-Ausstellung mit der höchsten Auszeichnung, der „Goldenen Medaille“ prämiert. Hier nur einige von Tausenden der eingegangenen

**Anerkennungsschreiben:**

Bitte sobald wie möglich mir 18 Pfd. Java-Kaffee, 80 Pfg. das Pfd. zu senden, weil Ihr Kaffee gut und rein schmeckend ist. Wilh. Heinz, Durlach 22. 3. 91. — Da mir Ihr Kaffee geschmeckt hat, so bitte um Zusendung von 9 Pfd. an Bäckermeister Franz Gaidel Ratsher 16. 1. 91. — Da mein Kaffee zu Ende geht, und ich mit der Sendung zufrieden bin, möchte ich Sie hierdurch ersuchen, mir wieder 9 Pfd. Java-Kaffee mit Zusatz zu senden. A. Maas, Kaufmann, Döbel 6. 1. 91. — Mit dem mir gesandten Kaffee war ich recht zufrieden, und bitte mir die gleiche Qualität wieder zugehen zu lassen. Carl Schlemmer, Stuttgart 19. 1. 91. — Da Ihre vorige Sendung zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen war, so bitte ich um weitere 9 Pfd. Ihres Java Kaffee's. Martin Jensen, Döbel 1. 6. 91. — Bitte schicken Sie mir wieder eine Sendung von Ihrem Kaffee, meine Frau hat sich so daran gewöhnt, daß sie keinen andern mehr haben will, bitte um 9 Pfd. gegen Nachnahme. H. Althoff, Höfster 3. 6. 91. — Da ich mit der ersten Sendung Ihres Holl. Java-Kaffee's sehr zufrieden war, ersuche ich Sie freundlichst, mir wieder 9 Pfd. Ihres Kaffee's zu senden. Müller, Lehrer, Affhöllerbach 11. 6. 91.

Versandt täglich. Wilh. Schulz, Altona b. Hamburg.

Waiblingen.

Für die Hausfrauen!

**Gründlichen Unterricht**

im modernen Kleidermachen, Schnittzeichnen u. Zuschneiden wie auch in Putzarbeiten ertheilt, ebenso in allen

**Filigranarbeiten**

als: Anfertigung von Uhr- u. Halsketten, Armbändern, Brochen, Haar- u. Ballschmuck u. s. w. nebst Blumenförbchen aus farbigem Draht und Wolle;

Achtungsvoll  
Marie Häberle,  
Beinsteinerstr. 253.

Waiblingen.

Meine untere

**Wohnung**

habe ich bis Georgi an eine kleinere Familie zu vermieten.

W. Widmayer, Gärtner.

Waiblingen.

Ein freundliches, möbliertes

**Zimmer**

hat zu vermieten

C. F. Vander.

Ein kräftiger

**Knack**

im Alter von 18—20 Jahren, wird bis 1. März gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

**MAGGI'S** Suppenwürze  
Wwe. A. Vollmer.

Waiblingen.

Einen

**Lehrling**

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Gottlieb Vogt, Dreher.

Waiblingen.

1/2 Mrg. Acker im Neussäbter Feld

1/2 Mrg. Acker im Salgen

1 Viertel Acker im Eisenthal

hat auf drei Jahre zu

**verpachten**

Jacob Weichert, Wittwe.

Waiblingen.

**Gute Kartoffel**

hat zu verkaufen.

C. F. Vander.

Waiblingen.

Ein freundliches

**Zimmer**

möbliert oder unmöbliert hat zu vermieten.

C. Billinger-Zeller.

**VISITENKARTEN** werden sauber angefertigt bei C. F. Bud.

wir die Reiter'sche Handlaterne mit Glühlicht und Akkumulator hervor, die absolut sicher ist für Räume, in denen leicht brennende Flüssigkeiten zc. sich befinden, ferner ein elektrisches Bügeleisen, eine ebensolche Theemaschine, ein elektrischer Apparat für Friseur zum Glühendmachen der Haareisen u. s. w. Die licht- und farbenreiche Beleuchtungsstafel Reiter's mit den Initialen der Namen der königlichen Majestäten findet allgemeine Bewunderung.

Stuttgart, 12. Januar. Der Bau der Häuser mit billigen Familienwohnungen ist auch während der Wintermonate nicht ganz still gestanden. Von den 41 im Bau begriffenen Häusern sind 37 vollständig eingedeckt und es kann an der innern Ausstattung weiter gearbeitet werden. Damit die Häuser vollständig austrocknen können, werden die sämtlichen Wohnungen erst auf Jacobi fertiggestellt. Es läßt sich jetzt annähernd bestimmen, wie hoch die Baukosten für die einzelnen Häuser sich belaufen. Die Hälfte eines Doppelhauses mit 2 Wohnungen von je 2 Zimmern

wird einschließlic der Grundfläch: für das Haus auf etwa 8600 Mark zu stehen kommen. Bei allein stehenden Häusern die nicht mit einem anderen als Doppelhaus gebaut sind, erhöhen sich die Baukosten um etwa 500 Mark. Auf der Grundlage dieser Erstellungskosten wurden im Einvernehmen mit den von den Hausbewerbern gewählten Vertrauensmännern die Mietpreise für die Wohnungen wie folgt festgesetzt: eine Wohnung von 2 Zimmern mit Küche und Abtritt in geschlossenem Vorplatz samt Keller, Holzlege und einer gegipften Kammer kostet etwa 200 Mark; eine dreizimmerige Wohnung mit gleichen Zubehörden 250 bis 260 Mark. Die zweizimmerige Dachwohnung wird sich auf etwa 100 Mark stellen. Die Wohnungen werden einfach, aber sehr zweckmäßig ausgestattet; besonderes Gewicht wird darauf gelegt, gute und praktische Kochöfen und Herde aufzustellen und in allen Rüchen wird Wasserleitung eingerichtet.

**S t u t t g a r t**, 12. Febr. Gestern nacht wurde in einer Buchdruckerlei hier ein **E i n b r u c h s d i e h l** verübt und der Inhalt der in einem Schreibtisch aufbewahrten Tageskasse mit ca. 700 M. gestohlen. Zwei Diebe, wovon einer in der betr. Druckerlei gearbeitet hat, wegen Blauenmachens aber entlassen worden ist, wurden in ihrem Schlaflokal in betrunkenem Zustand angetroffen und festgenommen. Ein Teil des gestohlenen Geldes wurde bei ihnen vorgefunden.

**S t u t t g a r t**, 13. Febr. Gestern nachmittag wurde auf dem Güterbahnhof ein lediger, 26 Jahre alter Arbeiter aus Stammheim O. A. Ludwigsburg, als er zwischen dem eisernen Güterzug und Maschinenhaus das Geleise überschreiten wollte, von einer Lokomotive erfasst und zu Boden geworfen. Nur dem Umstande, daß die Maschine noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte, ist es zu danken, daß der Verunglückte mit dem Leben davongekommen ist. Er erhielt aber sehr erhebliche Verletzungen am Kopf, an der Brust, dem Rücken und dem rechten Arme, die seine Verbringung in das Katharinenhospital notwendig machten.

**L e o n b e r g**, 12. Febr. Seit einiger Zeit weilt hier ein Schwarzer Reichsbürger aus Kamerun. Derselbe ist hier bei Missionar Bizer, welcher die biblische Geschichte und den Katechismus in die Sprache der Duallas übersetzt, wobei ihm der Kameruner behilflich ist. Der Letztere erhält zugleich Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen und anderen Schulfächern, um diese Kenntnisse später in seiner Heimat für seine Stammesgenossen zu verwerthen. Sein Alter ist ungefähr 21 Jahre, jedoch vermag er darüber keinen bestimmten Aufschluß zu geben.

(Gleims- u. Würmgauzt.)

— In **N e u h a u s e n** auf den Filoern erfreute eine Sipserfrau ihren Mann mit **D r i l l i n g e n** einem Knaben und zwei Mädchen. Kinder und Mutter sind den Verhältnissen entsprechend wohl. Der Storch brachte schon zweimal Zwillinge.

— Die Familie des Landpostboten **M i e h a m m e r** in **S o l z b r o n n** ist schwer heimgesucht worden. Neben der Mutter erkrankten sechs Kinder an der Diphtheritis, wovon drei im Alter von 3—13 Jahren gestorben sind.

**O b e r s o n t h e i m**, 12. Febr. Vergangene Nacht 12 Uhr **B r a n t e** die zur Koppelmühle gehörige, große Oekonomief Feuer nieder. Wohnhaus mit Mühle sind gerettet.

**W a l d s e e**, 12. Februar. Heute mittag wagten sich **d r e i K n a b e n** im Alter von 10—13 Jahren auf die schwache **E i s d e c k e** des Stadtses hinein, dieselbe gab nach und die Knaben fielen ins Wasser. Der sofort herbeigekommenen Rettungsmannschaft gelang es, nur noch einen zu retten, während bei den anderen zwei die Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben. — Die hiesigen Kaufleute haben sich dahin geeinigt, die Geschäfte an den Sonntagen von 10—12 und 1—4 Uhr offen zu halten.

### Deutsches Reich.

**B e r l i n**, 10. Februar. Die vier ältesten Kaiser-Nichten **B r i n z e n** haben sich, wie eine hies. Lokalkorrespondenz nachträglich erfährt, durch ihrer Hände Arbeit ein ansehnliches Sümmchen verdient und dasselbe zu einem **S e b u r t s t a g e s g e s c h e n k** für ihren kaiserlichen Vater verwandt. Im letzten Herbst erfuhr der Kronprinz, daß das Wild in den königlichen Forsten während der Winterzeit außer mit Heu auch mit Kastanien und Eicheln gesüßert wird. Dieß brachte ihn auf einen Gedanken, welchen er auch sofort seinen drei ältesten Brüdern mittheilte. Tags darauf sah man sämtliche vier Prinzen mit Körben und Schubkarren ausgerüstet in dem Parke vom Neuen Palais umherfahren und Kastanien und Eicheln einsammeln. Diese Arbeit wurde wochenlang fortgesetzt und schließlich mit dem Oberjägermeister Heinze ein Abkommen dahin getroffen, daß derselbe den Scheffel Eicheln oder Kastanien für 4 M. ankaufe. Dies ist denn auch geschehen, und die Prinzen, welche beim Einmessen ihres Handelsartikels sehr genau aufgepaßt haben sollen, erlangten so die Mittel, um den Kaiser mit einer Extra-Geburtsstagsgabe überraschen zu können.

**K i e l**, 10. Februar. In der vergangenen Nacht hat der Arbeiter **P e t e r s e n** seine Frau durch Schläge mit Hausgerät aller Art, Waschbänken, Nachtgeschirren und schließlich durch Würgen am Halse getödtet. Die Eheleute besitzen zwei Kinder, einen Knaben und ein Mädchen. Peteresen war zanküchtig in seiner Familie, gegen Fremde dagegen zuvorkommend und keineswegs ein Trunkenbold. Er hat seine Frau dermaßen geschlagen, daß kaum eine unverletzte Körperstelle an der Leiche wahrnehmbar ist. Heute morgen wurde Peteresen verhaftet.

**R ö n i g s b e r g**, 13. Febr. In der vergangenen Nacht ist die See in eine Strandfeldstrecke der Bernsteingruben bei Palmnicken

eingebrochen. Innerhalb 20 Minuten war der Grubenbau voll Wasser sechs Mann der Belegschaft des südlichen Strandfeldes werden vermisst Sie dürften ertrunken sein.

**B r e m e n**, 11. Febr. Die Direktion des Norddeutschen Lloyd erhielt folgendes, den Dampfer Eider betreffendes Telegramm: Das Deck ist durch die Lancher gesunken, ein Teil des Kiels unter der Schraube und 15 Fuß nach vorn ist gebrochen, die Kielplatten sind nach der Steuerbordseite eingedrückt. Man versucht jetzt, die Deffnung von Außenbord aus abjudichten. Mit der Vergung der Ladung wird fortgefahren.

**W e t t e r a. d. Ruhr**, 11. Febr. Ein erschütternder Vorfall regt alle Gemüther unseres Ortes auf. Zwei junge Männer, 16 und 17 Jahre alt, unbescholten in jeder Beziehung, Arbeiter in einer Maschinenfabrik, beide von ihren Vätern gelobt als strebsame junge Leute, beide Söhne braver Eltern, gingen nach dem Mittagessen statt zur Arbeit in den Wald und **e r h ä n g t e n s i c h a n e i n e m S t r i c k a n e i n e m B a u m a f**. Kurz nachher wurden die Leichen gefunden. Sie hatten den Strick über einen Ast geworfen und befestigten beide Enden je zu einer Schlinge gemacht. Man steht vor einem Rätsel und niemand kann den Grund der grauenvollen That auch nur vermuthen.

**S t r a ß b u r g**, 13. Februar. Bei der Kreditbank Rehl wurde ein Defizit von 800,000 bis 1 Million Mark entdeckt. Direktor Dürcain erschöpfte sich.

— Zum Kapitel der **S o l d a t e n m i ß h a n d l u n g e n** veröffentlicht die „Straßb. Post“ einen Befehl des Generalfeldmarschalls Fren. v. **M a n t e u f f e l** vom 18. April 1885, worin es heißt: „Die Stellung eines Kompagniechefs würde nicht das Bedeutende und das eigene Gefühl Lohnende haben, wenn es sich bloß darum handelte, jahraus, jahrein Rekruten zu erziehen. Nein! Das Hochwichtige und Hochverantwortliche in ihrem Berufe ist, die ihrer Führung anvertraute Mannschaft zu fleißigen, moralischen, tüchtigen Menschen für ihr ganzes Leben zu erziehen. Der Soldat muß sehen, daß sein Offizier nicht allein für ihn sorgt, sondern daß er ihn auch achtet. Schimpfen greift die Gefühle der Ehre an und vertilgt sie; auf den, der sich schimpfen läßt, ist kein Verlaß in Treue noch in Bravheit. Es hängt von dem Lieutenant selbst ab, welche Stellung er einnehmen will. Behandelt er seine Untergebenen als ehrerbietende Soldaten, so ist es eine schöne Stellung, 24 solche Soldaten im Zug zu haben, die auf sein Kommando hören müssen; schimpft er sie bei der Ausbildung „Schweinehunde“ und dergl., so ist eine Lieutenantsstellung, wenn er vor 24 Schweinehunden reitet, wenig respektabel. Mit einem Worte: Wie der Vorgesetzte vom General bis zum Lieutenant die Untergebenen behandelt, so sind sie. Ihr Geist und Sinn bildet sich nach dieser Behandlung. Jede Willkür muß, wo gute Disziplin erhalten werden soll, verbannt sein; der Vorgesetzte muß einen Tag wie den andern sein, darf keine Stimmungen auf sein Verhalten im Dienste übertragen. Strenge ist oft notwendig, Schreien und Schelten nie. Harte Verweise, herabsetzende Beleuchtungen der Mäntel, einem Vorgesetzten in Gegenwart der Untergebenen erteilt, sind der Tod der Disziplin. Das erstreckt sich herunter auf die Art der Rekrutierungen, welche Unteroffizieren gegeben werden. Die Behandlung dieser wirkt wieder darauf, wie sie ihre Korporalschaften und Leute behandeln.“

— In **R u p p e n h e i m** bei Rastatt sind die **S t o r c h e n** eingetroffen.

— Aus **F r a n k f u r t a. M.** erfährt die „Post“ unterm 7. Februar: Ein hiesiger Bankier schenkte zur Unterstützung von aus dem Gefängnis entlassenen, **u n s c h u l d i g B e r u r t e i l t e n** die Summe von 20 000 Mark. Die Schenkung hat Kraft für ganz Preußen.

### Ausland.

**P a r i s**, 12. Februar. Im Hotel du Louvre **e r s c h o ß s i c h** der 71 Jahre alte russische General Vassford.

**S o n d o n**, 12. Febr. Der **A u f s t a n d i n B r a s i l i e** u nimmt zu, verschiedene Provinzen, wie Minas, Geraes, Bahia und San Paolo beabsichtigen ihre Unabhängigkeit zu erklären. Der Gouverneur von San Paolo wurde durch einen Schuß in den rechten Arm verwundet.

**B r ü s s e l**, 13. Febr. Der Dampfer Vega von Rio de Janeiro nach Bremen unterwegs, mit 9000 Ballen Baumwolle an Bord, ist untergegangen; der Kapitän und 6 Matrosen sind ertrunken.

**B r ü s s e l**, 13. Febr. Eine große **E x p e d i t i o n**, ausgerüstet von der Antisklavereigesellschaft, geht am 21. März nach Afrika ab, um am Tanganjasee mit der Expedition des Kapitäns Jacques vereinigt auf der belgischen Seite des Sees die Sklavenslauer zu bekämpfen. Die Expedition führt die neueste Kriegsausrüstung, leichte Artillerie, und soll bei Bekämpfung der Sklavenslauer mit den deutschen Behörden vereint vorgehen.

**L i s s a b o n**, 12. Febr. Letzte Nacht **e x p l o d i r t e** eine an der Thür des Hauses des spanischen Konsuls gelegte **B o m b e** und zertrümmerte die Fensterscheiben der umliegenden Häuser. Personen wurden nicht verletzt.

— Der „Temps“ sagt, die von der „Pöln. Ztg.“ berichtete Geschichte von der Erschießung zweier Unteroffiziere wegen Nichtsitzens sei allerdings passiert, aber 1825, als der Zar Nikolaus den Thron bestieg, wo die Hälfte der Armee in Revolte war. (Nur gab es damals noch keine Revolver.)

**W a r s h a u**, 11. Febr. Seit gestern ist starker **E i s g a n g**. Die Weichsel fällt sehr rasch. Die Gefahr ist bedeutend.

**W a r f a u, 12. Februar.** In der Stadt Orzegowo wurden durch Brandstiftung 45 Häuser e i n g e ä f t e r t. In den Flammen fanden drei Menschen den Tod.

— Aus **W a r f a u** wird gemeldet: In den an der preussischen Grenze gelegenen Städten Suwalki (Augustowo), Kalwarya, Maryampol werden die russischen Garnisonen durch Kavallerie bedeutend verstärkt und die Kasernen erweitert. Der Warschauer Vize-Gouverneur v. Andrejew ist zum Gouverneur von Warschau ernannt worden.

— Die **A u s w e i s u n g e n** der **J u d e n** aus **M o s t a u** nehmen trotz der rauhen Jahreszeit ihren Fortgang. Einem Berichte des „Berl. Tagebl.“ zufolge mußten am 26. Januar bei einer Kälte von 27 Grad R. selbst Frauen mit ihren an Keuchhusten oder Influenza leidenden Kindern in den mangelhaft geheizten Waggons bitterer Klasse abreisen, nachdem sie mit Gewalt aus ihren Wohnungen geschleppt worden waren. Der Andrang zur Abreise am Abend des 26. Januar war so groß, daß eine Stunde vor Abgang des Zuges bereits 350 Plätze für Erwachsene vom Hilfskomite verteilt waren; die Zahl der mit eigenem Reisegeld Fahrenen ließ sich gar nicht feststellen.

In **S h e r b o r o l e**, Duche, farb am 5. ds., 96 Jahre alt, Lieutenant Maurice Shea, der letzte britische Offizier, welcher noch in der Schlacht von Waterloo gekämpft hat. Shea diente damals in einem irischen Regiment.

### Gerihtsfaal.

**U l m, 11. Febr.** Der des Giftmords an seiner eigenen Frau angeklagte Bauer Frisinger aus Bötingen, D.A. Mürsingen, wurde vom Schwurgericht zu 6 Jahren 7 Monaten Zuchthaus verurteilt. Dessen mitangeklagte Dienstmagd erhielt wegen Beihilfe 6 Jahr 6 Monate Zuchthaus; beide wurden zu 10jährigem Ehrverlust verurteilt. — Bei der heutigen Schwurgerichtssitzung gegen den gewerbmäßigen Brandstifter Bauer von Laupheim sind 28 Zeugen eingeladen. Als Sachverständige sind Oberamtsarzt Dr. Ködelheimer aus Laupheim, Irrenanstaltsdirektor Dr. Koch aus Winnenden, Obermedizinalrat Dr. v. Landerer in Stuttgart anwesend.

### Verschiedenes.

— Den **S c h r e i n e r n** erwächst eine bedeutende Konkurrenz. Von einer Münchener Firma werden in neuerer Zeit aus einer egyptischen Hartgummasse **S ä r g e** hergestellt, die nicht nur bedeutend billiger wie Holzsärgen sind, sondern auch den Verwesungsprozeß ganz erheblich befördern. In **S t u t t g a r t** ist man daran, solche Säрге einzuführen.

— (**A u s d e r F r e m d e**.) Ein wackerer Bauernsohn aus Thüringen wurde zum Militär nach Erfurt ausgehoben. Der erwartete erste Brief, in welchem er sein ganzes, volles Herz ausschüttete über all' das frisch erlebte in der Stadt, lautete:

Jungst geliebte Eltern!

Eure Worscht, is schene Worscht, in Erfurt haben sie auch Worscht, aber solche Worscht wie eure Worscht, is de Erfurter Worscht noch lange nicht. Jungst geliebte Eltern, eure Worscht hat mich recht getreut und wenn ich derheme wäre, da würd ich gewiß manches Stüdchen Worscht esse. Liebe Eltern, wenn Ihr wieder Worscht macht, da schickt mir doch wieder ane Worscht, denn es ist mir im Grunde worscht, ob ich die Worscht hier esse ober derheme.

Eler August.

— **P f i r s i c h e** aus **S ü d a f r i k a**. Eine vor mehreren Tagen aus Afrika in London eingetroffene erste kleine Sendung von Pflirsichen erzielte bei ihrer Versteigerung auf dem Covent-Garden-Markte Preise, die über Erwarten zufriedenstellend ausfielen. Die erste Kiste, die 36 ausgefüllte schöne Pflirsiche enthielt, brachte 80 Mk. b. i. mehr als 2 Mk. das Stück. Die anderen Kisten erzielten Preise von 20—67 Mk. Die Früchte sahen so zart und frisch aus, als ob sie an demselben Tage gepflückt worden wären. Voraussichtlich werden bald weitere und größere Sendungen südafrikanischer Pflirsiche folgen und der Export derselben sich zu einem eigenen und lohnenden Handelszweige entwickeln.

— (**B o n e i n e m o r i g i n e l l e n R a u z**.) der im Osten **B e r l i n s** wohnt, weiß die „Tgl. Absh.“ zu erzählen. Der erst dreißig Jahre alte Mann ist eine bekannte Straßenfigur durch sein langes auf die Schultern fallendes Haar, seinen langsamen Gang, bei dem er die Hände stets dicht an den Seiten hält, und durch den eigenartigen Schnitt seiner Kleidung. Seine Wohnung besteht aus einem Mietzimmer; eine Lampe darf nicht hineingebracht werden. Als die Wirtin ihm einmal eine Petroleumlampe auf den Tisch stellte, suchte der Mann in einbringlichster Weise der Frau klar zu machen, daß der Gebrauch einer solchen Lampe höchst gesundheitschädlich sei. Auch hat er seiner Wirtin streng untersagt, sein Zimmer zu heizen; in Pelz und Fußsack sitzt er oft stundenlang schreibend in der Wohnung. Während des strengen Frostes hatte die Wirtin doch einmal geheizt; darauf blieb aber der Melher den ganzen Tag fort. Am Abend belehrte er dann die Frau, daß es nichts Ungesünderes gebe, als geheizte Stuben. Die warme Luft ziehe alle gefährlichen Miasmen aus den umgebenden Räumen an sich, und wer sich im geheizten Zimmer aufhalte, müsse erkranken!

**Dringender Ausruf für die Arbeiterkolonien Dornahof, D.A. Saulgau, und Erlach, D.A. Badnang.** Mit Eröffnung der neuen Kolonie Erlach im vorigen Jahre stellten sich alsbald zahlreich mittel- und arbeitslose Leute ein, so daß jetzt in der geschäftsarmen Winterzeit auf beiden Kolonien Dornahof und Erlach regelmäßig je 100 solche Leute Obdach, Verpflegung und — Arbeit finden. Dem

Berein für Arbeiterkolonien in Württemberg, dessen Mittel durch die Gründung der so bringend notwendigen zweiten Kolonie voll in Anspruch genommen wurden, erwächst mit dieser neuen Kolonie **d o p p e l t e r B e r p f l e g u n g s a u f w a n d**, wogegen sich höchst bedauerlicher Weise trotz aller Bemühungen die Beiträge weit nicht entsprechend vermehrt haben. Außer Stande sein Werk im bisherigen Umfang fortzuführen, wandte sich der Verein in letzter Zeit an die R. Staatsregierung, erhielt jedoch den Bescheid, daß die erbetene weitere Staats-Unterstützung zur Zeit wegen Mangels verfügbarer Mittel nicht gewährt werden könne. Derselbe war mit schwerem Herzen der Beschluß gefaßt, die **K o l o n i e n t a s s e** auf beiden Kolonien durch **E n t l a s s u n g** und **A b w e i s u n g** gleichmäßig auf die Hälfte zu verringern, als auf eine den Vertretern des Vereins erteilte Audienz der Herr Staatsminister des Innern die augenblickliche Kollage durch dankenswerthe Zuwendung anderweitiger Mittel besichtigte. Allein diese Mittel reichen nicht einmal für diesen Monat. Es ist deshalb **r a s c h e** und **k r ä f t i g e U n t e r s t ü t z u n g** seitens aller derjenigen notwendig, welchen es zu Herzen geht, wenn in der geschäftsarmen Winterzeit hundert mittel- und beschäftigungslose Leute auf die Landstraße gewiesen und insolge dessen dem Bettel, ja den Gefängnissen anheimzufallen würden. Denn kommt keine solche Hilfe, dann muß die inzwischen noch aufgeschobene Ausführung des Beschlusses auf Verringerung der Kolonistenzahl in aller nächster Zeit erfolgen, so schmerzlich diese Maßregel ist. Diese Sachlage wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit der wiederholten **d r i n g e n d e n B i t t e** um **B e i t r ä g e** jeder Art, insbesondere auch von Naturalgaben (letztere unmittelbar an die Kolonien zu senden). Doppelt geht, wer schnell geht. Beiträge nehmen in Empfang der Vereinskassier Herr **O t t o W a n n e r** in **S t u t t g a r t**, Königsstraße 35, und auswärts die **B e z i r k s v e r t r e t e r** des Vereins für **W a i b l i n g e n** Herr **W a l e n t i n W i n n e n d e n** sowie die **R e d a k t i o n** dieses Blattes. Im Februar 1892.

### Gemeinnütziges.

— **W i e d e r e i n M i t t e l** gegen **I n f l u e n z a**. Wie der „Limpf“ mitteilt, hat Dr. August Olivier in Paris gefunden, daß sich Leberthran als ein vorzüglich und nahezu unschätzbare wirkendes prophylaktisches Mittel gegen Influenza erweise. Die Versuche des Dr. Olivier begannen schon während der Epidemie des Jahres 1890. Der gelehrte Spezialist erklärt auf Grund seiner Beobachtungen die Influenza als eine infektiöse Krankheit, welche namentlich durch Feuchtigkeit und Kälte entsteht. In dieser Hinsicht bewähre sich eben der Leberthran, der dem Körper Wärme zuführe und ihn gegen die Unbilden kalter Witterung widerstandsfähiger mache.

### Handel und Verkehr.

#### Waiblingen. Fruchtpreise vom 13. Februar 1892.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Dinkel:	M. —	M. 7.50	M. —	M. 7.50 per Str.
Haber:	M. 7.—	M. 6.90	M. 6.80	M. 6.89 per Str.

#### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 10. Februar 1892.

	Durchschnittspreis.			Höchster. Niedester.	
	Höchster.	Mittler.	Niedester.	Preis.	Preis.
Dinkel per Str.:	7 88	7 62	7 57	7 80	7 —
Haber per Str.:	6 63	6 59	6 50	6 70	6 35

### Buxin, Cheviot, Belour

ca. 140 cm. breit à Mrk. 1.75 Pf. pr. Mtr.

versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private.  
Buxin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M.  
Muster-Auswahl bereitwilligst franko.

## Betten

werden angefertigt und auf Wunsch im Belieben der Besteller mit guten, doppelt gereinigten Federn gefüllt, bei

**Christian Pfeiderer,**

Stuttgart Hauptstätterstr. 42

Filiale in **Waiblingen** Schmidenerstr.